Die Vorderflügel haben beim ♂ an den Flügelspitzen eine kreisrunde, schwarze Bestäubung, welche jedoch beim ♀ fehlt.

Die grüne, mit breiten, hochgelben Seitenstreifen versehene Raupe lebt im Juni und Herbst an Lotus- und Lathyrus-Arten.

Gefangen habe ich den Schmetterling bei der Gypsmühle auf Bridel und 3mal in Walferdingen.

V. **Colias** *(Kleefalter, Gelblinge).*

1. *Colias Hyale (Gelber Heufalter).* Ueberall im Mai, August und September auf Wiesen und Feldern.

Im verflossenen Jahre habe ich Hyale auf unsern Excursionen nach Wiltz, Bridel und Kockelscheuer gefangen.

Die Flügel des ♂ sind schwefelgelb, mit je einem schwarzen Punkte auf den Vorder- und je einem rothen auf den Hinterflügel.

Diese letzteren, wie überhaupt bei dieser ganzen Gattung, sind unten mehr grünlichgelb, mit einem Silberglanz.

Die Raupe, dunkelgrün mit 2 gelben Längslinien lebt im Juni und Herbst auf Wickenarten.

2. *Colias Edusa (Postillon).* Der vorigen Art sehr ähnlich, doch mit lebhafterm Orange. Im ganzen Lande, doch seltener wie Hyale. Gefangen habe ich denselben auf Bridel, Kockelscheuer, Limpertsberg und Petrus.

Er fliegt im August und September auf Kleewiesen.

Die Raupe, dunkelgrün mit weisslichem Seitenstreif, lebt im Juni auf Klee.

VI. **Rhodocera.**

Gonopteryx Rhamni (Zitronenblatt). Wer kennt nicht diesen gelben Schmetterling, den man vom Frühling bis Ende Sommer überall antrifft. Selbst im Winter, wo er durch die Sonne ins Freie gelockt wird, um so seinem Verderben eher entgegen zu gehen, kann man ihn zuweilen beobachten.

Die Flügel des ♂ sind ockergelb, mit kleinem orangenen Mittelfleck, während die des ♀ weisslicher sind.

Die Raupe, mattgrün, an den Seiten heller mit weissem Seitenstreif, lebt auf Rhamnus-Arten.

Unter den hier aufgezählten Schmetterlingen finden wir nur eine, welche unserm Ackerbau sehr schädlich ist, nämlich Pieris Brassicæ.

H. Müllenberger.

Oestrus stimulator, Fab.

Am 1. Juni d. J., um 6 Uhr Morgens, wurde im Baumbusch, Gemeindewald von Luxemburg, ein verendeter Rehbock gefunden. Derselbe war nicht angeschossen und zeigte keine äusserliche Verletzungen; an Timpanitis schien er gelitten zu haben.

Die necroskopische Untersuchung liess einige Lesionen der Schlundröhre erkennen. In der Rachenhöhle bis zum Drosselkopf befanden sich acht ausgewachsene 18 Mm. lange Larven von Oestrus stimulator Fab., welche in den letzten Jahren den Reh-Bestand in Deutschland stark dezimirten.

Dieser Schmarotzer war unseres Wissens hier noch nicht gefunden worden. Derselbe stammt von einer Art Bremse her, welche fliegend in leichter Berührung spritzend ihre junge, sofort als Larven aus dem Körper tretende Brut an der Nasenkuppe des Rehes, und zwar am Rande der Nasenlöcher oder sogar in diese hinein, niederlegt. Vermöge ihres Mundhackenpaares und ihrer Stachelzonen haften sie daselbst und arbeiten sich allmählich an den Schleimhäuten tiefer in Nasen- und Rachenhöhle hinein, können sogar bis zu dem Drosselkopf gelangen. Später hineinlangende drängen die ältern von der Wand ab, so dass schliesslich gar oft die Athmungswege mehr oder weniger durch die aneinander hängenden Larven verstopft sind, von denen stets die innersten die grössten, und die äussersten, in der Peripherie an den Schleimhäuten haftenden die kleinsten, jüngsten sind. Das Wild kennt den furchtbaren Feind, es wird beim Summen desselben sehr aufgeregt und unruhig, sucht durch rasche Kopfbewegung denselben abzuwehren, durch Schlagen mit den Vorderläufen ihn zu verscheuchen. Die behafteten Stücke leiden je nach Anzahl und Alter der Larven oft furchtbar. Ein lautes Schnaufen, Niesen und keuchender Husten verräth schon aus der Ferne das Leiden derselben; schweissiger Schleim tritt aus der Nase; das Aesen wird beim Senken des Kopfes sehr erschwert; Tag und Nacht tritt keine Linderung und Ruhe, und dagegen eine Abmagerung zum Skelett und schliesslich ein qualvoller Tod ein. Nach dem Erkalten eines verendeten Stückes kriechen die Parasiten, auch die noch nicht ganz verpuppungsreifen, aus der Nase in die Aussenwelt, daher mag wohl die geringere Anzahl der vorgefundenen Larven herkommen.

Koltz.